

Römischer Modefrühling

Autor(en): **Hüssy, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1971)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Römischer



Frische, sonnige Farben, wirbelnde Seidenbahnen und eine grazile, beschwingte Silhouette prägen einerseits das Gesicht der Alta Moda Italiana für die kommende schöne Jahreszeit. Jedoch heissestes aller Themen sind die Mikro-Shorts, die mit südlicher Begeisterung und in verschiedensten Variationen von fast allen Couturehäusern gezeigt wurden. Was vor noch nicht allzu langer Zeit strikte an den Strand verbannt war, hat jetzt seine modische Daseinsberechtigung nicht nur beim Einkauf, im Büro, bei der Gartenparty, sondern auch beim gesellschaftlichen Grossanlass. Die ultrakurzen Shorts sind im vornehmen Rom salonfähig erklärt worden und bieten Anreiz zu um so längeren Diskussionen. Man wählte den Ausweg aus der Minisackgasse über die Mikro-Shorts, sagt der Midilänge erneut den Kampf an und erlaubt in aller Offenheit, mehr Bein zu zeigen als je.

Die Alta Moda scheint der Emanzipation der Frau durch das in den Blickpunkt gerückte Thema « Hosendress » weiter Vorschub leisten zu wollen; denn neben dem knappen Shortstil kommt jede Hosenslänge zum Zug, von den in Handbreite über dem Knie endenden Bermudas über den kniebedeckenden Hosenrock zur Midi-Gauchohose oder zur langen, nach unten sich leicht weitenden Gehhose, die geradezu klassisch genannt werden kann. Sarli bringt mit seinem Gag, Hosenbeine mit beschwingter Weite erst kurz überm Knie beginnen zu lassen, Auflockerung in das intensiv beackerte Gebiet und bietet eine neue Version, Beine zu zeigen.

Nicht dass man vergessen hätte, für gewisse Kaschierungen zu sorgen: Chemiseblusen mit überweiten Ärmeln, Tunikas, Malerjoppen, maskuline, lange Vestons, geschlitzte Überröcke, Faltenjupes und Trenchcoats wie das immer noch beliebte Cape helfen mit, Unverhülltes zu bedecken und ein reizvolles Verwandlungsspiel in Szene zu setzen. Man mag zur aktuellen Hosenmode eingestellt sein wie man will... die Konzessionen an die linientreuen Mini-

Modedefrühling

Anhänger sind gemacht — die Zukunft wird zeigen, wohin der Streit über modische Längen führt.

Mittlerweile hat man sich weitgehend bei den Tageskleidern, bei den Mänteln und Kostümen auf die unterhalb dem Knie endende Länge

entschieden. A propos Kostüm ! Es ist wieder da, zur grossen Freude jeder eleganten Dame jenseits der Teenagergrenze ! Sehr feminin, mit subtil geformtem Oberkörper, mit sehr kurzen und sehr langen, dafür gegürteten Jacken, mit Faltenröcken und schräge-

schnittenen Glockenteilen, oft schneidermässig gearbeitet, entspricht der neue Tailleur den modischen Forderungen der aktiven Frau. Weich drapierte Seidenblusen, männlich akzentuierte Chemiseoberteile helfen mit, Variationsmöglichkeiten zu schaffen.



Nackte Beine...



...und feminine Eleganz

Schnittechnisch stechen die raffinierten Cape-Kostüme von Mirella di Lazzaro, die schmeichelnden Kreationen eines Valentino, einer Mila Schön, einer Galitzine und Biki hervor, wie auch die Kollektionen des Schweizer Heinz Riva und des Franzosen André Laug grossen Anklang fanden. Aus einem Stück geschnittene Capes, glockig sich weitende Mäntel und Chemisekleider mit Faltenpartien, Schrägschnitten, Plastroneinsätzen und originellen Ärmellösungen sind ebenso an der Tagesordnung wie die sich in voluminösen Stoffbahnen fallenden Abendroben aus hauchfeinen, grosszügig bedruckten Seiden-

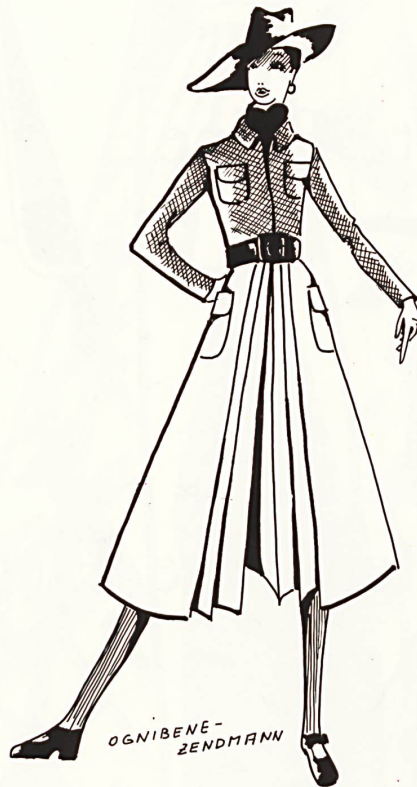
voiles, Mousselines und Organzas. Transparenz ist mit zunehmender Dunkelheit Trumpf, und die meisten Couturiers scheinen von formenden Dessous nichts zu halten. Die grosse Freiheit führt das Zepter und stellt sich wohl auf den Standpunkt: « Schön ist, was gefällt », wobei über den Geschmack bekanntlich nicht diskutiert werden kann... Zieht man eine erste Bilanz, folgt die römische Mode dem Trend der vierziger, fünfziger und sechziger Jahre, würzt schon Dagewesenes mit einigen überraschenden Details, wischt den Puderstaub von der Farbpalette, dass die Töne sonnenhell und frisch aufleuchten, stellt gebrochenes Weiss in den

Vordergrund und greift abends nach dunkleren Akzenten, bereichert mit kostbaren Spitzen und Stickereien schweizerischer Herkunft. So schält sich eine sehr tragbare, elegante und feminine Mode heraus, die der jungen Dame und der « femme entre deux âges » zu schmeicheln weiss. Man schmückt den gepflegten Kopf mit einem der grossen, chic aussehenden Hüte, Zeichen der vollendeten Eleganz, und ist dankbar, dass aus dem grossen Angebot der neuen Mode manches herausgegriffen werden kann, das nicht verkleidet, sondern den modischen Ansprüchen der heutigen Frau entspricht.

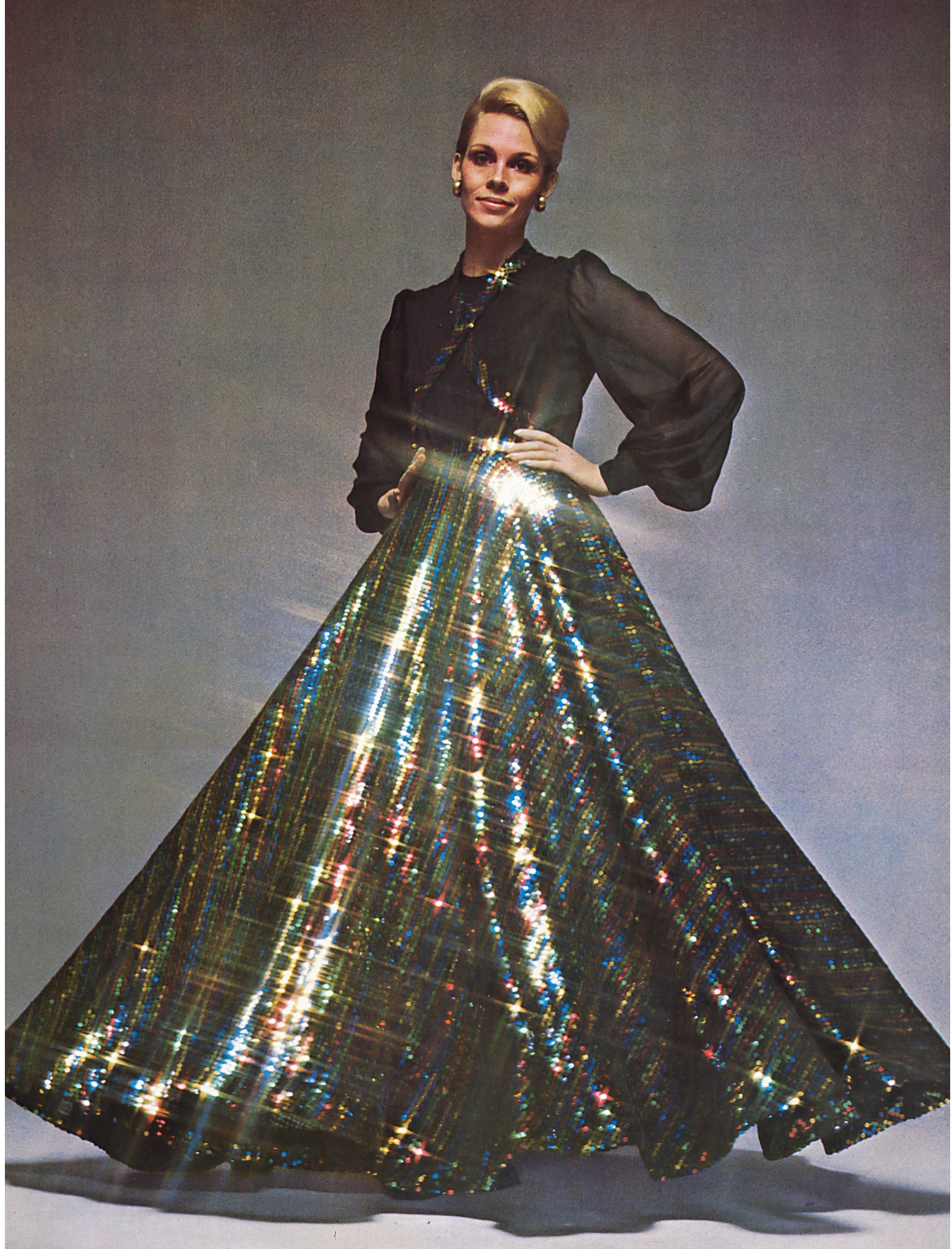
Ruth Hüsey



ANDRÉ LAUG
Mehrfarbige Pailleten
auf schwarzem Chiffon von
JAKOB SCHLAEFFER & CO. AG
ST. GALLEN



Zeichnungen: Johanna Kant



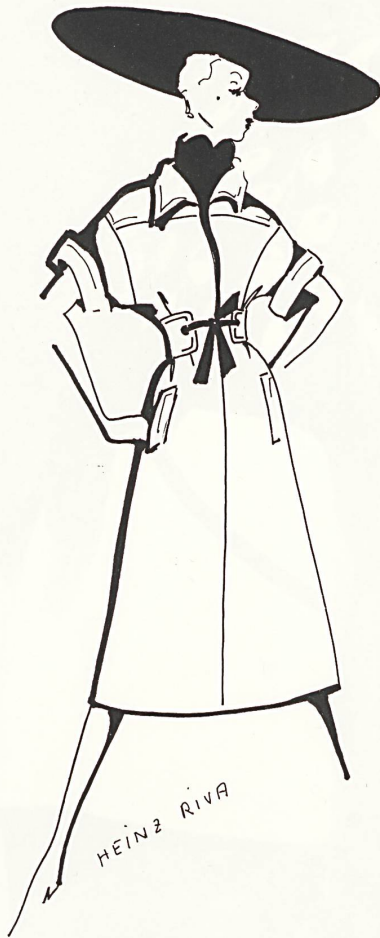


▶
TIZIANI
Guipure mit Inkrustationen
auf Chiffon von
JAKOB SCHLAEPFER & CO. AG
ST. GALLEN

▶▶
ANDRÉ LAUG
Pailletten mit Spachtelspitze
auf bedrucktem Organza von
JAKOB SCHLAEPFER & CO. AG
ST. GALLEN







Le mannequin virevolte, la jupe fendue s'ouvre en pétales et voici qu'apparaît le protagoniste de la nouvelle mode printemps-été 1971: le *short*. C'est la version élégante, même précieuse, des « hot pants », le gadget des « mods » qui a atteint les passerelles des ateliers à travers le

filtre des salons d'automne du prêt-à-porter. Cette tenue résolument jeune a dégagé une telle impression de joie de vivre que toute la mode en a été contagionnée, même renouvelée, et cela surtout par l'invention du « cache-short », thème important avec toute une gamme

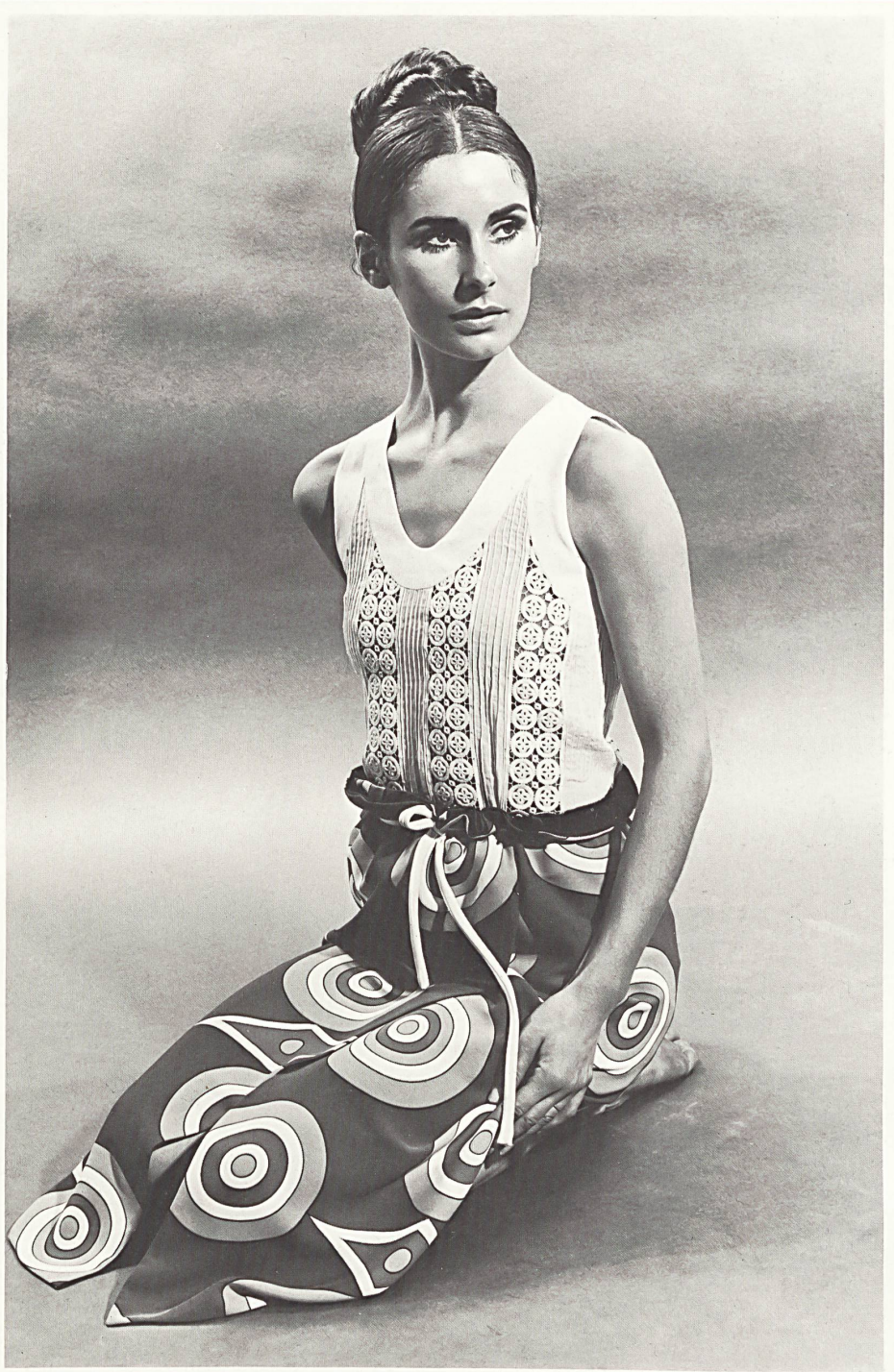
de solutions amusantes, discrètes, raffinées, décelant toujours une mise au point technique, vraie griffe de la haute couture. Chez Valentino, les shorts jouent un grand rôle. Les jambes habillées de cuissardes blanches tricotées, ses shorts s'accompagnent toujours de petits manteaux à panneaux fendus, de blazers, de chemisiers à l'ampleur reprise par un travail en nid d'abeille, et font la principale réussite de la collection en la vivifiant par leur coquette omniprésence. Même les robes habillées « en mouvement », d'un romantisme exalté par les tissus légers aux grands imprimés dans les tons coquelicot, fraise, miel, laissent entrevoir de vrais maillots de bain étincelants de paillettes tricolores. Ce n'est bien entendu pas la seule idée-mode de Valentino: au contraire, sa collection synthétise l'image-mode de la couture italienne et en souligne la gaieté par la couleur vedette: le rouge. Rouge et noir en vedette aussi chez Galitzine, qui remplace les shorts par des « bloomers » et les cache sous des robes-chemisiers portefeuilles. Le *chemisier* est en effet le deuxième thème fondamental des collections romaines. Chez André Laug, pour ne nommer qu'une collection parmi d'autres, il s'agit de robes toujours ceinturées, aux épaules à peine plus marquées, aux manches longues, la jupe s'animant, à la marche, grâce à un jeu de plis, corsage un peu blousant. Ses deux modèles clou, en crêpe suisse imprimé de petites touches pastel, ont rencontré la faveur générale. Cet effet de souplesse s'atténue chez Heinz Riva. Son style « glissé » est mis en valeur et raidi par le jeu de coupe croisé et l'emploi de coton jacquard à motifs de rosaces grandes et petites qui se superposent, comme dans un feu d'artifice, sur un fond rouge laqué. Le plus remarqué parmi les

manteaux, c'est le *trench-coat* riche en surpiqures, orné de poches-enveloppe, la longueur la plus courante tournant autour du genou, sauf chez Valentino qui le suggère plus court que la robe écossaise composée, à plis couchés descendant au mollet. A côté des « covercoats », des étamines, des double-face peignés dominant ce style, le « trench-look » est proposé par Mila Schoen en skai brodé tandis que André Laug le voit en daim beige aux applications velours rouille, motif ramages: une nouveauté suisse. L'élégance printanière aura pour pivot le *tailleur* classique à veste allongée, épaules carrées, jupe droite. Très fréquente l'opposition, pour le même ensemble, de dessins et couleurs, parfois même de tissus. Exemple marquant: jupe moutarde, veste écru, blouse gris foncé (A. Laug) en shantung soie de Zurich. La tenue habillée se détache sensiblement du style sport-ivoire pour suivre une inspiration romantique. Tous les couturiers semblent être attirés par les mousselines, les crêpes georgettes, les organza foncés, imprimés ou brodés de motifs floraux géants. Dans cet esprit, les robes « en pointe de mouchoir » de Barocco, aériennes et aux imprimés très raffinés, offrent un aspect inattendu. Deux couturiers seulement ont misé sur un style habillé différent: André Laug, avec ses robes pailletées multicolores à jupes grands godets — le modèle le plus chic avec blouse en chiffon noir — et Mila Schoen, dont la collection atteint le plus haut degré d'élégance et de cohésion, et qui, travaillant du simple jaconas finement nervuré à la main avec des incrustations en galons de guipure suisse, en fait la plus ravissante, magique, inoubliable « soirée blanche » style lingerie fin de siècle.





MILA SCHOEN
Feine Guipure-Applikation von
FORSTER WILLI & CO.
ST. GALLEN



◀
TIZIANI
Superposé-Stickerei auf
Chiffon von
JAKOB SCHLAEPFER & CO. AG
ST. GALLEN



▶ BAROCCO
Mehrfarbige Stickerei auf
Crêpe von
FORSTER WILLI & CO.
ST. GALLEN

◀ BAROCCO
Moderne Lochstickerei auf Tüll
und Seidenorganza von
FORSTER WILLI & CO.
ST. GALLEN





BAROCCO
Mehrfarbige Stickerei auf
Seidencrêpe Georgette von
FORSTER WILLI & CO.
ST. GALLEN



BAROCCO
Galons
aus Lochstickerei von
FORSTER WILLI & CO.
ST. GALLEN